Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 49

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Betr. Mitarbeiter, Retrologe, Rlifchees ac. weist fic ber Chefredaftor

aus, daß er voll und gang feine Pflicht getan.

3. Gine Reibe tuchtiger Mitarbeiter vornehmlich aus unsern tatholischen Anftalten hat tatfraftige Mithilfe versprochen. Wenn einzelne Herren nicht leiften, mas erwartet mirb, fo liegt die Schuld nicht beim Chefredaftor, barf aber auch nicht einseitig in mangelndem Interesse ber Mitarbeiter gesucht merben.

- 4. Betr. Beilage bes "Erziehungsberichtes" muß ausbrudlich betont merben, baß hier kontraktliche Berpflichtungen vorliegen, die für einstweilen noch zu
- Recht besteben.

5. Einstimmig ist man in der Rommission der Ansicht, daß der Leserschaft ein Recht zu Bunichen zusteht; ber vorliegende "Rlagerodel" enthalt nebst burch. aus berechtigten Positionen boch auch manche fleinliche Rrititpuntte, Die zeigen, baß ber notige Ginblid in ben technischen, finanziellen und geiftigen Individualcharafter unseres Organs fehlt. Der St. Galler Mitrebaftor betont speziell und energisch, daß ber Chefrebattion bestimmte Rechte gewahrt bleiben muffen, wie es auch an andern Redaftionen ber Fall ift.

In ber Umfrage wird von Sh. Dir. Rogger noch eine burchaus interne

Frage in Distussion gebracht.

Der Prototollführer: Seit.

Korrespondenzen.

1. 56my. Im Rollegium Maria-hilf ftarb gang unerwartet ber boch w. B. Brof. J. B. Reller. Gin Mann von hoher Begabung, tiefer Bilbung und unerschütterlichen Bertrauens in die Jugend. Reller fel. mar ein tabellofer Briefter, ein nie raftenber Lehrer und ein Freund ber Jugend, ber als folcher unerreicht ift. Schreiber bies verbantt ibm als Freund und einstigem lebrer und Ratgeber viel. Bott lobne bem Eblen feine mehr als 40jabrige Lehrtatig. feit, er hat den Lohn verdient. R. I. P.

Literatur.

1. Individualität und Perfonlichkeit von A. Rofitat. Leipzig, Aruger u. Co. 1911. 87 S. Eine aus einem Vortrag herausgewachsene Schrift mit durchaus berechtigtem polemischem Bug gegen Sozialismus. Berfaffer unternimmt es, "Individualitat und Perfonlichfeit" begrifflich zu entwickeln und einer vergleichenden Würdigung zu unterziehen. Nicht der Fachphilosophe spricht bier, sondern der mit feinfühlender hand und fritischem Blide die Alaffiler und Philosophen lesende Professor. Immerbin gabe es auch bei biefen noch tiefer und genauer gehaltene Abhandlungen, wollte man ben Sauptwerten ber flaffi. schen alten Philosophie und der großen Denker der Scholastik mehr nachgehen. Giner aufmertfamen Befung ift bie Schrift wert.

2. Ginführung in die Pfychologie von W. Bunbt. Boigtlanbers Berlag i. Leipzig 1911. 129 S. — Diefe Schrift "hat weder die Absicht, die naturwiffenschaftlichen Borbegriffe ber Pfpcologie ju erortern; noch will fie eine Uebersicht über die Untersuchungen und Resultate der Pspchologie felbst geben. Was dieses Bücklein erstrebt, ist vielmehr eine Ginführung in die Grundgebanken ber experimentellen Pfychologie ber Gegenwart, unter Beiseitelaffung allen für ein eingehenderes Studium unentbehrlichen Beiwertes an Tatfachen und Methoden.

Eine kurzgefaßte Einführung bietet am besten der ausger iste Meister. Als der Meister der experimentellen Psychologie steht Wundt dr. Wir sind ihm dankbar, daß er am Abend seiner riesigen Arbeiten eine Art Elementarbücklein seiner Psychologie geschrieben, in welchem er seine gewonnenen wissenschaftlichen Anschauungen zugleich niedergelegt hat. Daß diese Anschauungen selber genügend oder nur in allweg stichhaltig seien, wird nicht behauptet werden können.

3. Philosophische Pädagogik v. A. Stabler. R. Boigtlanders Berlag in Leipzig 1911. 312 S. 4 Wit. — Stadler mar Professor ber Poilosophie und Padagogit am eidg. Politechnitum und ftarb im Mai 1910. Sein Freund und Rollege, 3. Platter bat in Pietat die vollendete Arbeit ber Deffentlichfeit augeführt. Rach meinem Dafürhalten ist Stabler ber naheliegenben Gefahr, mit ber philosophischen Badagogit ein Zwitterding zu liefern, nicht entgangen. Gie genügt dem Bedürfnis nach einheitlicher und tiefgebenber philosophischer Begrundung faum, und hat anderseits wieder manches, was mehr ber speziellen Badagogit zugehört. Echt philosophisch aber ift die ruhig abmagende Dentweise, bie beständig bervortretende Beurteilung der Einzelfragen aus ber Gesamtauffaffung des Lebens und der Bildung, fowie die flare Darftellung. Studler zu viel Aufmertsamteit gewidmet, freilich wohl mehr infolge der Autoritat, welche ber englische Entwicklungephilosoph bei ibm und verwandten Rreifen genießt, als megen feiner hervorragenden padagogifchen Ueberlegenheit. Biele wertvolle Bartien wird ber Befer finden, in nicht wenigen Grundbegriffen, g. B. dem der Wiffenschaft, jum Widersprut berausgefordert -

Dr. P. Gregor Rob.

4. Warum ich katholisch wurde. Bon Dr. med. Bull. Petrusverlag in Trier. Dit. 2.20.

Bull trat 1892 zur fath. Rirche nach einer Reise nach Lourdes. Er starb 1911. Seine Darlegungen find einfach, packend und überzeugend. —

* 5. Poetik von Dr. W. Reuter. Berlag von herber in Freiburg i. B. Geb. Mt. 2.20.

Diese 4. Auflage ist wesentlich erweitert. Siehe: Natur- und Runstpoesie — naive und sentimentale Dichtung — klassische und roma tische Poesie — Impressionismus und Symbolismus zc. Eine beste Borschule für die Geschichte der deutschen Literatur und für die Letture der Dichter. R.

4. Peftalozzi-Kalender für schweiz. Schüler- und Schülerinnen. Berlag: Raiser u. Co. in Bern. Dazu "Raisers Schakkastlein" pro 1913 als des Ka-lenders II. Teil. Reichhaltig, bietet viel Abweckslung, belehrt nach allen Richtungen und hat sehr viel Bilder. —

6. Charakterbilder aus der Geschichte des 19. Jahrhunderts. Erster Teil. Revolution und Raiserreich 1789 bis 1815 von Otto Graf. Mit vielen

Bilbern. Breis geb. Fr. 4 .- . Berlag U. Frande, Bern.

Ein sesselnd geschriedenes Geschichtsbuch. In knappen Abschnitten werden die geschichtlichen Ereignisse des verganzenen 18. und des beginnenden 19. Jahrbunderts, reich mit trefflichen Bildern geschmuckt, behandelt. Alle bedeutenden Momente stehen lebendig vor uns auf. Lebrer und Jugend erhalten ein präcktiges Unterrichtsbuch. Herr Prof. Gustav Todler schreibt in einem Brief an den Autor u. a.: "Die Arbeit ist aus einem Guß. Ich habe sie mit Interesse und Genuß gelesen. Den Zweck, den Sie sich vorgesetzt haben, werden Sie erreichen. Es liest sich vorzüglich. Carlyle hat es Ihnen angetan." Wir teilen viele Ansichten des Autors nicht, denn Grafs historischer Standpunkt ist mindestens bedenklich frei.

Ein zweiter Teil wird im nachsten Jahr bie Fortsetzung bringen. T.